

Dachbodenfenster meines Hauses berichtet, dessen Junge erst am 22. August ausflogen und gleich den Zug antraten, ohne vorherige Flugübungen unternommen zu haben.

Eigentümlicherweise kaprizieren sich die Segler gerade auf die von einem Starenpaare okkupierte Niststätte und so müssen sie mit dem Einzuge so lange warten, bis die jungen Stare ausgeflogen sind. Heuer wurden die letzteren am 26. V. flügge und am 27. zogen die Segler ein. Am 28. VII. verschwanden wie zumeist die Segler aus der Gegend, während mein Paar erst kleine Junge hatte. Eines Tages war einer der Alten, wohl das ♂, verschwunden und dem zurückgebliebenen Teile oblag nun die Versorgung der Jungen, die sich öfters bei mehrere Tage andauerndem Regenwetter und tiefer Temperatur (bis + 8° R.) recht schwierig gestaltet haben dürfte. Die beiden Jungen gediehen aber vortrefflich und waren kräftige Tiere, deren Ausflug ich baldigst erwartete. Vom 21. VIII. an sah ich täglich mehrmals nach. An diesem Tage traf ich eines der Jungen in der Nähe des Flugloches, am 22. morgens beide. Am 26. lagen die beiden bald im Neste, bald vor dem Schlupfloche. Als ich am 27. $\frac{1}{2}$ 8 früh Nachschau hielt, war eines der Jungen verschwunden und auch das ♀ wurde den Tag über nicht mehr wahrgenommen. Das zurückgebliebene Junge hielt sich tagsüber zumeist an dem Flugloche auf, zu welchem es oft hinaus sah und das Köpfchen hin und her bewegte. Es machte den Eindruck, als hätte es Furcht vor dem ersten Fluge in die Welt. Da tagsüber kein alter Vogel gesehen wurde, war es den ganzen Tag ohne Nahrung, aber, wie ich mich noch abends überzeugte, vollkommen kräftig. Als ich am Morgen des 28. auf dem Boden kam, war das Nest leer und das Junge fortgezogen. Auch diesmal wie im eingangs erwähnten Falle fielen erster Ausflug und Fortzug zusammen.

Villa Tännenhof bei Hallein, den 17. September 1908.

Kleinere Mitteilungen.

Ringvögel. Die Winterquartiere und Zugstrassen unserer Zugvögel sind bis heute noch unbekannt, und es gibt nur eine Methode, positives Wissen über diese Fragen zu erreichen. Dieses Verfahren besteht in dem Bezeichnen der Vögel mittels Aluminiumringe und wurde

bisher in Deutschland und Dänemark schon mit Erfolg durchgeführt: ein in Pommern gezeichneter Hausstorch wurde 15 Grade südlich vom Aequator in Afrika gefangen. Die Ungarische Ornithologische Centrale begann ihrerseits ebenfalls das Bezeichnen von Storch-, Reiher-, Möven- und Schwalbenjungen. Der Aluminiumring ist an einen Fuss angelegt und enthält immer die Inschrift „Budapest“ neben einer laufenden Nummer, welche in das Grundbuch des Institutes eingeführt ist. Es wird hiermit jedermann, der einen solchen gezeichneten Vogel oder Kunde von dem Erlegen eines solchen erhält, ergebenst ersucht, den Ring unter Angabe des Ortes, der Zeit und der näheren Umstände an die Ungarische Ornithologische Centrale in Budapest, VIII., Józsefkörút 65, gütigst einsenden zu wollen.

Budapest, im Juli 1908.

Otto Herman,
Direktor der U. O. C.

Ein Beitrag zur Fortpflanzungsgeschichte des grünfüssigen Teichhuhns. Am 28. V. fand der Fischwasserbesitzer Gassenmair in seinem Fischwasser (Altwasser der Schmutter) bei Eisenbrechtshofen, A.-G. Wertingen (Kreis Schwaben, Bayern) ein Nest mit 6 Eiern des grünfüssigen Teichhuhns (*Gallinula chloropus*). Am 1. VI. enthielt es 9 Eier. Am 4. VI. besichtigte ich gemeinsam mit Gassenmair 6 Uhr nachmittags das Nest. Es enthielt nun 12 Eier. Es hatte ungefähr 25 cm Durchmesser und 20 cm Höhe und war auf gut daumendicken Weidenzweigen in zirka 40 cm Höhe über dem Wasser und 1 m vom Ufer entfernt aus lauter Schilfrohrstengeln und einigen anderen Wasserpflanzen erbaut. Da nun vom Ufer aus das Nest leicht sichtbar ward, wurde es mit den Eiern mitgenommen und der Eiersammlung des Museums übergeben.

Am 29. VI. fand Gassenmair beim Fischen im gleichen Wasser, nur etwa 4 m vom ersten Nest entfernt, im dichten Schilfrohr wieder ein Teichrohrhuhnneest, in welchem 11 Eier und ein eben dem Ei entschlüpftes Junges waren. Am 2. VII. waren noch 11 Eier und ein Junges im Nest. Am 5. VII., als er wieder fischte, waren nur noch 6 Eier und ein Junges im Nest. Als ich am 9. VII. abkommen konnte, revidierte ich das Nest, und da enthielt es nur noch 2 Eier. Am 12. VII. kam Gassenmair wieder zum Fischen. Da waren keine Eier mehr im

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Herman Otto

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 529-530](#)